

Förderung von Bildungs-, Vernetzungs- und Empowermentformaten im Rahmen der Jüdisch-Muslimischen Kulturtage Heidelberg

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage (JMKT) Heidelberg sind ein seit 2017 stattfindendes deutschlandweit bisher einzigartiges Format, das die Muslimische Akademie Heidelberg i. G. - Teilseind e.V. gemeinsam mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg und dem Kulturhaus Karlstorbahnhof trägt. Dieser bringt als soziokulturelles Zentrum insbesondere die Expertise, das Know-How und die Ressourcen als Veranstaltungshaus mit ein. Die JMKT werden gefördert vom Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg.

Die JMKT greifen an der Schnittstelle von kulturell-politischer Bildung gesamtgesellschaftliche Vielfaltsdiskurse auf und machen hierbei dem Leitgedanken „Neue Normalitäten“ folgend, jüdisch-muslimische Perspektiven der Gegenwart auf die postmigrantische Gesellschaft sichtbar. Die Selbstverständlichkeiten eines jüdisch-muslimischen Miteinanders in Deutschland werden dadurch für die Öffentlichkeit erfahrbar, diskutierbar und streitbar gemacht. Die JMKT bilden dieses Miteinander in all seiner Vielfalt ab und fordern eine kritische Auseinandersetzung, sowohl mit innermuslimischen sowie -jüdischen, als auch mit gesamtgesellschaftlichen Positionen.

Die JMKT haben 2022 diesbezüglich ein sehr erfolgreiches Modell präsentiert, das nun in der Stadt Heidelberg ebenso erfolgreich etabliert werden soll.

Unter dem Eindruck der aktuellen polyphonen Krisen der letzten Jahre und der zunehmenden Polarisierungen innerhalb der Gesellschaft wollen die JMKT eine Plattform bieten, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Hierzu zählen u. a. der Anstieg an Antisemitismus-Vorfällen sowie demokratiefeindliche und autoritäre Haltungen, die proaktiv mit unterschiedlichen Formaten bearbeitet werden sollen und betroffene Communities dabei partizipativ einzubinden und zu bestärken. Die JMKT wollen ihr Programm in diesem Rahmen weiter ausbauen, u. a. mit innovativen Bildungs-, Vernetzungs- und Empowermentformaten.

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage – ein Alleinstellungsmerkmal Heidelbergs

Nach den zweiten Jüdischen Kulturtagen unter dem Motto „Auf das Leben“ im Jahr 2016 und den ersten Muslimischen Kulturtagen im selben Jahr unter dem Titel „Für den Menschen“ taten sich die Organisator*innen der Jüdischen und der Muslimischen Kulturtage im Jahre 2017 zusammen. Sie stellten fest, dass die Perspektiven auf jüdisches und muslimisches Zusammenleben in Gesellschaft, Medien und Politik mehrheitlich auf Probleme und Konflikte ausgerichtet sind. Dabei ist die Lebenswirklichkeit jüdisch-muslimischen Zusammenlebens hier – wie an vielen anderen Orten in Deutschland – weitgehend harmonisch. Entsprechend richten die JMKT jenseits der defizitären Integrationsdebatten den Blick auf das selbstverständliche und respektvolle Miteinander und knüpfen dabei neue gesellschaftliche Netzwerke, die in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, wie Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten und Stadtführungen zum Wirken kommen. Diskussionen über „das Jüdische“ und „das Muslimische“ in Deutschland und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen, die auf jüdische, muslimische und auch als solche markierte Menschen projiziert werden, sollen dabei hinterfragt werden.

Seit 2017 konnten die Jüdisch-Muslimischen Kulturtage der Heidelberger Öffentlichkeit jedes Jahr ein breites Kulturprogramm anbieten. Das Angebot an Veranstaltungen wuchs dabei beständig, ebenso die Besucher*innenzahlen. Selbst unter den widrigen Bedingungen der Coronapandemie ist es

gelingen, in den Jahren 2020 und 2022 jüdische und muslimische Künstler*innen, Menschen aus den jeweiligen Communities und die breitere Heidelberger Stadtgesellschaft zusammenzubringen. Auch das Netzwerk unser Kooperationspartner*innen in Heidelberg und der weiteren Region ist gewachsen: so haben wir in den letzten Jahren u. a. mit dem Metropolink Festival, Word Up!, der Yavuz Sultan Selim Moschee Heidelberg, der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg, dem Bund jüdischer Studierender Baden, der Muslimischen Studierendengruppe Heidelberg, dem Montpellier-Haus und dem Medienforum Heidelberg zusammengearbeitet. Weitere Kooperationen wie zum Beispiel mit dem Klangforum Heidelberg oder eine Zusammenarbeit mit Mannheimer Akteur*innen sind in Planung.

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtag werden mittlerweile bundesweit und auch im deutschsprachigen Ausland als ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Heidelberg wahrgenommen. In ihrer spezifischen Form und Kooperationsstruktur sind die Kulturtag bis heute nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa einzigartig. Dies zeigt sich u.a. durch die zahlreichen Kooperationsanfragen, die wir von Künstler*innen aus dem ganzen Bundesgebiet bekommen, welche die JMKT als wertvolle Plattform wahrnehmen und welche neue Vernetzungsmöglichkeiten und innovative Kooperationen bietet. Darüber hinaus sind die JMKT in ein breite bundesweite Struktur eingebunden und stehen in stetigem Austausch mit weiteren Akteur*innen, insbesondere mit anderen jüdischen und muslimischen Initiativen, z. B. Bündnis muslimischer Frauen in Baden-Württemberg, Schalom und Salaam – Kubus e. V., Schalom Aleikum des Zentralrats der Juden, ausArten Festival in München, Dagesh, Dialogperspektiven, Toleranz-Tunnel, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, etc.

Gerade im Zusammenhang mit Medienanfragen erleben wir jedoch auch immer wieder, wie wichtig unsere Arbeit ist, um auch einer breiteren bundesweiten Öffentlichkeit die Selbstverständlichkeit jüdisch-muslimischer Beziehungen in einer offenen und demokratischen Gesellschaft sichtbar zu machen. Das primäre Bild jüdisch-muslimischer Beziehungen in der öffentlichen Wahrnehmung ist weiterhin stark von Konflikt und von stereotypen Rollenzuschreibungen geprägt, wie die, auch von den JMKT unterzeichnete, öffentliche Stellungnahme #Wirlassenunsnichttrennen! im Jahr 2021 zeigt.

Umso bedeutsamer wird die Arbeit der JMKT, welche weit über die Kommune hinaus zum Bild Heidelbergs als eine weltoffenen und tolerante Stadt beitragen.

Aktuelle Herausforderungen, neue Strategien – innovative Bildung-, Vernetzungs- und Empowermentformate

Im Laufe unserer Arbeit der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass unser Programm als besondere Schnittstelle kulturell-politischer Bildung und Empowerment- und Vernetzungsarbeit fungiert und auch vermehrt als solche öffentlich wahrgenommen wird. Gleichzeitig ist in unserer Gesellschaft ein größeres Bewusstsein darüber entstanden, wie notwendig die Prävention von Antisemitismus gerade ist. Der antisemitische Terroranschlag in Halle (Saale) im Jahr 2019, so wie auch vermehrte antisemitische Übergriffe in unserer Region (etwa in Mannheim im Mai 2021) zeigen den Bedarf im Themenfeld. Die Polykrise der letzten Jahre stößt unsere Gesellschaft zudem zunehmend an neue Herausforderungen. Im Rahmen der Covid-Pandemie, des immer mehr spürbaren Klimawandels, des Angriffskriegs auf die Ukraine und der folgenden Ressourcen- und Wirtschaftskrisen wachsen momentan exponentiell antisemitische Verschwörungstheorien, Politiksepsis und Demokratiefeindlichkeit auf ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen. Menschenfeindliche Übergriffe unterschiedlicher Art werden auch in Heidelberg immer häufiger registriert. Daher soll ab kommendem Jahr insbesondere die Bildungsarbeit der JMKT weiter ausgebaut werden. Hierfür entwickeln die JMKT momentan innovative Bildungs-, Empowerments- und Vernetzungsformate, die

diese Bedarfe kanalisieren und dabei Multiplikator*innen aus betroffenen jüdischen, muslimischen und anderen Communities sowie ehrenamtliche Engagierte wie berufliche Fachkräfte aus der politischen Bildung einzubeziehen. Hierzu zählt auch die Entwicklung neuer Bildungsbausteine und die intersektionale Bearbeitung von Antisemitismusprävention in Verschränkung mit antimuslimischem Rassismus. Ziel ist es, hierüber insbesondere pädagogische Fachkräfte in ihrem Engagement gegen Antisemitismus zu stärken.

Explizite Einbindung und Wahrnehmung kommunaler Bedarfe

Die JMKT arbeiten seit Jahren eng mit dem Heidelberger Amt für Chancengleichheit und mit anderen städtischen Akteur*innen zusammen. Auch die kommende Bildungs-, Empowerments- und Vernetzungsarbeit soll unter enger Einbeziehung der städtischen Akteurslandschaft geschehen. Insbesondere die Eröffnung und der Abschluss der JMKT sollen repräsentativ und demokratiefördernd in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Unter Einbindung der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg, der Yavuz Sultan Selim Moschee Heidelberg, der Ahmadiyya Muslim Jamaat Heidelberg, des Migrationsbeirats und Jüdischer und Muslimischer Studierendengruppen entwickeln die JMKT partizipative Konzepte der Vernetzung örtlicher jüdischer und muslimischer Communities und binden sie in ein gemeinsames städtisches Engagement für Antidiskriminierungs- und Präventionsstrategien ein. Vertreter*innen dieser Communities sind in einen Beirat berufen, der das Programm der JMKT zudem beratend begleitet.

Kulturtag mit Zukunft

Die kontinuierlich wachsende Programmarbeit der JMKT konnte über die letzten fünf Jahre trotz fehlender oder geringer Finanzmittel vor allem Dank viel Eigeninitiative und großem Engagement der tragenden Einrichtungen möglich gemacht und in feste Kooperationsstrukturen eingebettet werden. Drittmittel für die entstehenden Sachkosten wurden u. a. über das Land, Ministerium für Soziales und Integration sowie über den Bund über das Demokratie Leben!-Programm mit dem Kompetenznetz Plurales Heidelberg beantragt. Auch die Stadt Heidelberg hat uns hier bereits unterstützt, wie jüngst über das Amt für Chancengleichheit durch einen Zuschuss aus dem Corona-Sozialfond.

Im Zuge des *Heidelberger Bündnisses für Jüdisch-Muslimische Beziehungen* und der damit einhergehenden Förderung durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) konnte unser Programmarbeit erstmalig vom 01.01.2021 und bis zum 31.12.2022 aus einer Fördersumme von 80.000 € mit einem entsprechenden Stellenanteil und damit einhergehender Personalie koordiniert werden, welche erheblich zur Sichtbarkeit und Qualität des Programms beigetragen hat. Diese Finanzierung läuft nun Ende 2022 aus.

Zugleich konnte in diesem Jahr erfolgreich ein Antrag beim Zentrum für kulturelle Teilhabe in Baden-Württemberg im Programm „Weiterkommen“ gestellt werden, über welchen vom 06.10.2022 bis zum 31.03.2024 eine Sachkostenförderung in Höhe von 29.000 € erfolgt. Personalkosten einer Projektkoordination können aus dieser Fördersumme nicht getragen werden.

Wir wollen die Jüdisch-Muslimischen Kulturtag gerne dauerhaft in Heidelberg etablieren und mit einem breiten und einzigartigen Programm die Strahlkraft des Festivals in und aus Heidelberg sicherstellen, sowie unsere Bildungs-, Vernetzungs- und Empowermentarbeit zur Prävention gegen Antisemitismus und Demokratiefeindlichkeit weiter ausbauen. Dies gelingt uns nur mit städtischer Unterstützung!

Die Jüdisch-Muslimischen Kulturtag Heidelberg sind als städtisches Alleinstellungsmerkmal und als deutschlandweit einzigartige Initiative nicht nur von Interesse für die eigene Stadtgesellschaft, sondern auch für Studierende, Tourist*innen, Städtepartnerschaften und die Positionierung Heidelbergs in den aktuellen gesellschaftspolitischen Themen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Hinzu kommt auch, dass mit dem Umzug des Karlsruhbahnhofs in die Südstadt auch eine neue räumliche Verortung möglich wird. Die JMKT wollen hier weiter an die Expertise des Karlsruhbahnhofs als Kulturveranstalter anknüpfen und vor allem an der Schnittstelle mit der Stelle der *Community Arts* dazu beitragen, neue und diverse Zielgruppen in der Stadtgesellschaft zu erreichen und sie partizipativ miteinzubinden.

Kostenplan

Für die Förderung von Bildungs-, Vernetzungs- und Empowerment-formaten im Rahmen der Jüdisch-Muslimischen Kulturtag Heidelberg bedarf es folgender Finanzierung für das Jahr 2023:

Personalkosten

Projektleitung und Koordination der Bildungs- und Vernetzungsarbeit

50 %, TvöD 13 **35.000 €**

Gesamt **35.000 €**

Sachkostenförderung (finanziert über das ZKM)

Honorare, Reisekosten, Veranstaltungskosten, Öffentlichkeitsarbeit **29.000 €**